

**Helfen und pflegen.
Von Mensch zu Mensch.
Rund um die Uhr.**

- **Alle Leistungen der Pflegeversicherung**
- **Behandlungspflege**
- **Versorgung nach Krankenhausaufenthalt**
- **Individuelle Beratung und Betreuung**

Vertragspartner der Kranken- und Pflegekassen



Ambulante Krankenpflege Voßhage GmbH
Wallensteinstraße 23D
30459 Hannover

☎ **05 11 / 42 75 65**

mail@pflagedienst-vosshage.de
www.pflagedienst-vosshage.de



Ina Bartels ist für Sie da!



**Unser besonderes Anliegen
ist die fachlich kompetente
Beratung für Sie!**



- häusliche Krankenpflege
- Homöopathie
- Kompressionsstrümpfe
- Inhalationsgeräte

Für Ihre Gesundheit machen wir uns stark.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ina Bartels und Team

An der Kirche 1 • H.-Wettbergen • Tel. 0511/46 34 59
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.30 – 18.30 Uhr, Sa. 8.30 – 13.00 Uhr

Seit fünf Generationen
Helfer und Berater

im Trauerfall.

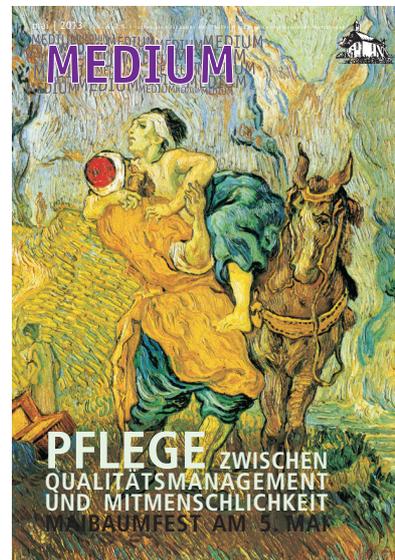
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.

☎ **92 99 10**

Teichstraße 5, Limmerstraße 74,
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,
www.lautenbach-bestattungen.de



Gebr. Lautenbach
BESTATTUNGEN



Mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter sagt Jesus allen Christen, was an Zuwendung zum in Not geratenen Nächsten von ihnen erwartet wird. Van Goghs Darstellung soll Einstieg in unser Thema des Monats sein, das von den Zwängen handelt, unter denen diejenigen heute stehen, deren Beruf es ist, für Pflegebedürftige zu sorgen.

04
thema des monats
PFLEGE – ZWISCHEN
QUALITÄTS-
MANAGEMENT UND
MITMENSCHLICHKEIT

08
menschen
MARTINA DÖRHAGE

10
kurz und wichtig

12
kultur
KATAKOMBE
STERNENZELT

13
komplett
MAI 2013

14
lebenszeiten

15
übersicht
EVANGELISCHE JOHANNES-
DER-TÄUFER-GEMEINDE,
KATHOLISCHE MAXIMILIAN-
KOLBE-GEMEINDE

MEDIUM

Herausgeber:
MEDIUM – Gemeinnütziger Verein für kirchliche
Öffentlichkeitsarbeit e.V. im Auftrag des Kirchen-
vorstandes der Evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde Wettbergen

☎ 05 11/ 23 11 90 (für Inserenten)
E-Mails: MEDIUMVEREIN@online.de
(für Inserenten) und

Medium-Wettbergen@gmx.de
Presserechtlich verantwortlich:
MEDIUM-Ausschuss

PR: Brigitte Thome-Bode
Titelbild: Vincent van Gogh:
Der barmherzige Samariter (1890)

Satz und Gestaltung:
PAGE werbungmarketing.design
Fröbelstraße 17 · 30451 Hannover
☎ 05 11/ 2 20 24 10 · Fax 05 11/ 2 20 24 11
E-Mail: info@werbungmarketing.de
Druck: gutenberg beuys feindruckerei gmbh
Hans-Böckler-Straße 52 · 30851 Langenhagen
☎ 05 11/ 8 74 15 16 22

Auflage: 5.593 Exemplare
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Montag, 13. Mai 2013

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen
nicht die Meinung des Herausgebers wieder-
geben. MEDIUM wird kostenlos abgegeben.
Die Redaktion behält sich vor, angenommene
Beiträge zu kürzen oder in anderer Weise
redaktionell zu überarbeiten. Für Spenden zur
Deckung der Kosten sind wir dankbar. Es gilt
die Anzeigenpreisliste 0103. MEDIUM wird
auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.



DIE WÜRDE DES MENSCHEN

Nach meinem Studium arbeitete ich ein halbes Jahr bei der Caritas-Sozialstation Hamburg St. Georg/Wilhelmsburg. St. Georg ist ein schillernder Stadtteil mit traditioneller hanseatischer Vergangenheit. Wilhelmsburg auf der Südseite der Elbe war eher ein Arbeiterviertel mit einem hohen Anteil zugewanderter Südosteuropäer.

Zu meinen Aufgaben gehörte die Betreuung, Begleitung und Hauspflege alleinstehender hilfsbedürftiger Menschen. Es gab eine Dame, die hatte fast stets eine monatliche Telefonrechnung von 23 DM. Mehr nicht. Sie hatte offenbar von sich selbst aus keinen Kontakt zu irgendwelchen Angehörigen gesucht. Ich musste im Wochenenddienst darauf achten, dass ihr Kühlschrank gefüllt war und dass sie ein paar verordnete Tabletten einnahm. Sie zeigte mir gerne ihre Puppensammlung, die sie schön auf dem Bett drapiert hatte. Mit ihnen konnte sie sich gut unterhalten und die Zeit vertreiben. Einen Fernseher habe ich nicht gesehen. Aber ein kleines Radio gab es in der kleinen Wohnung, die den Charme der 50er Jahre hatte.

Ich hatte am Wochenende genügend Zeit für meine Aufgaben. Das Waschen war innerhalb der Woche von anderen Pflegehilfen erledigt worden, und die täglich notwendige kleine Körperpflege konnte sie noch selbst schaffen. Mein Job war es, ein bisschen nach dem Rechten zu sehen und das dann auch aufzuschreiben.

Dann kam in den 90er Jahren die Pflegeversicherung. Der Kreis von Bedürftigen und finanziell unterstützten Personen wurde größer. Die Pflegekassen suchten, die Kosten zu begrenzen und zu kontrollieren. Damit wurden auch detailliertere Abrechnungen nötig.

Nach wenigen Jahren stellten die Pflegeanbieter fest, dass ihnen die Kosten *davonliefen*. Für die Diakoniestationen der hannoverschen Landeskirche stellte sich rasch heraus, dass mehr als die Hälfte der Stationen defizitär arbeitete. Viele Jahre hatte die Landeskirche aus Kirchensteuermitteln diese Defizite mit getragen, aber mit dem Rückgang der Steuereinnahmen musste diese Unterstützung immer mehr reduziert werden. Man wollte die Pflegestationen deshalb auf finanziell *sichere Füße* stellen, sei es, dass man die Stationen vergrößerte, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren, sei es, dass man die tariflichen Leistungen bei Neuanstellungen verringerte, sei es, dass man die Pflegeleistungen minutengenau abrechnete. Betriebswirte prüften, wie sich Kosten reduzieren ließen. Reduzierte man zum Beispiel die *Große Pflege* um zehn Prozent von 32 auf 29 Minuten, ergab das eine Einsparung von 12.000 Euro im Jahr. Für den Haushalt einer Sozialstation mit 800.000 Euro Umsatz waren das erhebliche Zahlen.

Die Mitarbeitenden *murrten*. Wie sollte man das schaffen? Was war bei Verkehrstau oder vereisten Straßen im Winter? Was machte man bei pflegeintensiven Fällen, wo einfach mehr Zeit gebraucht würde? Manche Mitarbeitenden gaben private Zeit *drauf*. Ihnen war der menschliche Kontakt wichtiger als ihr Zeitkorsett. Andere hasteten von einem Patienten zum nächsten.

Aber für eine kritischer werdende Öffentlichkeit und die abrechnenden Pflegekassen wurde die minutengenaue Dokumentation der Pflegeleistungen immer wichtiger. Ein Gespräch über die Lebenssituation war immer seltener möglich. – Damals vor 25 Jahren hatte kaum jemand auf all das gesehen. – Heute ist das völlig anders.

Wie soll es weitergehen? Wie viel ist die Gesellschaft bereit, für pflegebedürftige Menschen zu zahlen? Welche Qualität von Pflege muss erhalten bleiben, und welchen Wert hat menschliche Würde? Soll, wer Geld hat, sich mehr Pflege einkaufen können als der, der weniger hat?

Der barmherzige Samariter, von dem Jesus erzählt, scheint ein Unikat zu sein. Er gibt dem Wirt zur Pflege des unter die Räuber Gefallenen zwei Denare. (Lukas 10, 25f). Wenn es zu wenig sei, wolle er bei der nächsten Einkehr dem Wirt mehr geben. Wo aber liegt eine Grenze des Budgets, vor allem des Zeitbudgets. Wie viel Zeit kann ein Fremder aufwenden? Wie viel kann ein Angehöriger aufwenden? Mehr Zeit für Zuwendung scheint mir das wichtigste zu sein, was Pflegebedürftige und was Menschen insgesamt brauchen.

FRIEDHELM HARMS



PFLEGE ZWISCHEN QUALITÄTSMANAGEMENT UND MITMENSCHLICHKEIT



BILD: © GERD ALTMANN, PIXELIO.DE

Wenn heutzutage von Problemen unseres Sozialsystems die Rede ist, geht es fast überall an erster Stelle um das Thema *Geld* und darum, dass hiervon zu wenig zur Verfügung steht. Anders beim Thema *Pflege*. Nicht dass *zu wenig Geld* überhaupt kein Thema ist. Aber wer mit direkt oder indirekt Betroffenen über Probleme bei der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen spricht, landet als erstes beim Thema *Zeit*. Genauer: Beim Zeitmangel in der Pflege-tätigkeit selbst – er wird als Fehlen von Zeit für Mitmenschlichkeit beklagt – und bei der Zeitverschwendung aufgrund eines Übermaßes an bürokratischen Vorschriften, die dem sogenannten *Qualitäts-*

management in der Pflege dienen sollen. – Insgesamt ein unerschöpfliches Thema, das dieses MEDIUM anhand von zwei Beiträgen aufgreifen möchte, die zugleich Bezug zu Wettbergen haben. Zum einen geht es um Möglichkeiten und Probleme stationärer Pflege am Beispiel des Altenzentrums *Karl Flor* in der Bergfeldstraße, das sich zugleich mit seinen Angeboten vorstellt. Zum andern legt der Inhaber des Ambulanten Pflegedienstes Pflingsttag, der auch zahlreiche Wettbergerinnen und Wettberger betreut, in einem Interview dar, weshalb für ihn und seine Angestellten das Thema *Zeit* ein zugleich brennendes wie ärgerliches Thema ist.

Herr Hansen ist 82 Jahre und leidet an einer Demenz. Er lebt mit seiner Frau in einem schönen Reihenhauses am Stadtrand.

In letzter Zeit fällt Frau Hansen auf, dass ihr Mann zunehmend unruhig und ungehalten wird. Er beschimpft sie, dass sie seine Sachen weggeräumt habe, die er nun nicht wieder findet, oder er jammert, ihm sei seine Geldbörse geklaut worden. Oder er äußert morgens wütend, „er sei doch kein kleines Kind“, wenn seine Frau ihm bei der Morgentoilette helfen will, da er sonst Rasiercreme auf die Zahnbürste drückt. Es kommt immer häufiger vor, dass er unter dem Vorwand, er müsse zur Arbeit, einfach rausgeht. Schon mehrfach haben ihn Nachbarn zurückbringen müssen, da er nicht mehr nach Hause fand.

Frau Hansen ist mit den Nerven am Ende und weiß nicht mehr, wie sie die Probleme mit ihrem Mann zu Hause bewältigen soll.

WAS SAGT UNS DIESE (FREI ERFUNDENE UND DOCH REALISTISCHE) GESCHICHTE?

Herr und Frau Hansen sehen sich mit besonderen Herausforderungen in der Pflege Demenzkranker konfrontiert. Sie benötigen Hilfe, um auch weiterhin noch gemeinsam in ihrem Haus am Stadtrand zu leben. Was also kann Familie Hansen tun?

BERATUNG

Familie Hansen kann sich zu Beginn beraten lassen. Häufig nehmen pflegende An-

gehörige viel zu spät Hilfen in Anspruch. Bei uns steht ihnen z.B. eine qualifizierte Pflegeberaterin für vertrauliche Beratungsgespräche zur Verfügung und bietet bei Bedarf auch eine individuelle Beratung in

der häuslichen Umgebung an, die sogar von der Pflegekasse bezahlt werden kann.

AMBULANTE PFLEGE

Um die problematische Situation am Morgen zu entspannen, könnte man einen ambulanten Pflegedienst engagieren, der bei der Grundpflege hilft. Solche Pflege wird vielfach angeboten, u.a. von privaten Pflegediensten, kirchlichen Organisationen und auch vom Karl Flor Altenzentrum.

TAGESPFLEGE

Herr Hansen könnte mehrmals in der Woche in die Tagespflege gehen. Dort kann man adäquat auf sein Verhalten eingehen. Er kann viele Beschäftigungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen, z.B. Gymnastik, Spaziergänge, Gedächtnistraining, biografisch orientierte Gesprächskreise. Dadurch fühlt er sich wertgeschätzt, kann sich bewegen und erhält Therapien, die den Krankheitsverlauf zumindest verzögern können.

Frau Hansen kann sich dadurch ein paar Tage erholen, sich mit Freundinnen treffen, kann Kraft tanken, und wird so entlastet.

Viele pflegende Angehörige haben erst einmal Vorbehalte, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Pflegebedürftigen sind dabei oft uneinsichtig, lehnen die angebotene Hilfe ab und Vorwürfe wie „Du willst mich abschieben“ sorgen für ein

schlechtes Gewissen bei den Angehörigen. Dabei zeigt die Erfahrung, dass dieses schlechte Gewissen völlig unangebracht ist! Häufig stellt sich nach einem unverbindlichen Schnuppertag in der Tagespflege

heraus, dass der/die Pflegebedürftige eigentlich ganz gesellig ist und die Zeit in der Tagespflege genießt! Eine pflegende Angehörige berichtet: „Mein Mann hat mich anfangs beschimpft und behauptet, ich wolle ihn jetzt endgültig abschieben. Nach kurzer Eingewöhnung war er morgens schon eine Stunde vor Abholung durch den Fahrdienst abfahrtsbereit und freute sich auf ‚seine Arbeit‘.“

KURZZEITPFLEGE

Frau Hansen könnte ihren Mann für begrenzte Zeit in der Kurzzeitpflege im Altenzentrum betreuen lassen und in der Zeit auch einmal in Urlaub fahren.

Kurzzeitpflege und Tagespflege werden durch die Pflegeversicherung bezuschusst, so dass finanzielle Belastungen durch die Inanspruchnahme der diversen Hilfsangebote nicht zu groß sind!

Die Pflege zu Hause ist somit viel besser zu bewältigen und bietet beiden Angehörigen Lebensqualität.

STATIONÄRE PFLEGE

Was ist, wenn Frau Hansen die Pflege zu Hause nicht mehr bewältigen kann? Demenz ist eine Erkrankung, die man zwar verlangsamen, aber nicht aufhalten kann und die im Verlauf zu starker Pflegebedürftigkeit führt. In diesem Fall könnte sie die spezielle Pflegestation für demenziell erkrankte Menschen in Anspruch neh-



KARL-FLOR-HAUS, INNENHOF

Muttertag von 9h00 - 12h00 geöffnet

Balkonwilheine
balkonkastenservice

banhard kahlandt

An der Kirche 6
30457 Hannover/Wettbergen

Tel.: 0511-228 73 15
Fax: 0511-228 73 16
www.blumen-wilheine.de
info@blumen-wilheine.de

Wir holen Ihre leeren Balkonkästen ab, bepflanzen sie und bringen sie zurück.
(Das Holen und Liefern ist für Sie kostenfrei!)

floral design



KARL-FLOR-HAUS, AUSSENANSICHT

men. Ihr Mann kennt durch die Tagespflege und ggf. Kurzzeitpflege das Haus und der Ort ist ihm vertraut.

EIN GROSSES PROBLEM – FRÜHZEITIG KONTAKTE AUFNEHMEN

Familie Hansen sollte aber bedenken, dass frühzeitig Kontakt zu einer Pflegeeinrichtung aufgenommen werden muss!

Häufig wird erwartet, dass die Einrichtung sofort auf flexible Betreuungswünsche reagieren kann. Viele Pflegeheime haben jedoch eine Warteliste. Auch im Altenzentrum Karl Flor existiert in jedem Bereich – Betreutes Wohnen, Tagespflege, stationäre Pflege – eine Warteliste, so dass man sich frühzeitig um eventuelle Hilfen kümmern sollte.

Pflegende Angehörige erhalten auch häufig die Auskunft, dass sie jederzeit für ihren Pflegebedürftigen eine Kurzzeitpflege – also einen Heimaufenthalt für bis zu vier Wochen im Jahr – in Anspruch nehmen können. Wer daraufhin sorglos annimmt, überall jederzeit sofort einen Platz zu bekommen, unterliegt einem sich manchmal dramatisch auswirkenden Irrtum.

DAS SCHLIMMSTE IST DER REGULIERUNGSWAHN

Zwei Mitglieder des MEDIUM-Ausschusses sprachen mit Herrn Frank Pfungsttag, Inhaber des Ambulanten Pflegedienstes Pfungsttag (Bild rechts).

Kurzzeitpflege halten viele Heime nur vor, wenn ein Platz frei ist. Da diese kurzzeitige Pflege schlecht zu kalkulieren ist, werden sie nur in eng begrenzter Zahl angeboten. Ein Problem ist dabei, dass Kurzzeitpflege nur sporadisch in Anspruch genommen und besonders häufig in Urlaubszeiten nachgefragt wird, z.B. wenn die Kinder in den Urlaub fahren wollen und der pflegebedürftige Elternteil zu Hause bleiben soll. Man kann aber schlecht nur für Urlaubszeiten Personal anstellen; erst recht findet man für so kurze Zeit kein Fachpersonal.

PERSONAL, PERSONAL UND MEHR ZEIT – DIE GROSSE NOT IN DER PFLEGE

Wohin man bei den Pflegeeinrichtungen – gleich welcher Art – auch hört, überall werden die engen finanziellen Grenzen beklagt, die der Gesetzgeber für die Ausstattung mit Personal setzt und die dazu führen, dass dem Pflegepersonal von den Pflegekassen oft ein viel zu schmales Zeitbudget für die einzelnen zu Pflegenden zur Verfügung gestellt wird. Vor allem für etwas zusätzliche Zuwendung im Einzelfall und für den Aufbau von persönlichen Beziehungen zwischen Pflegenden und Gepflegten bleibt kaum Zeit übrig, so sehr sie von den zu Pflegenden auch immer wieder gewünscht werden. Hinzu kommt der erhebliche Zeitaufwand für die Dokumentation jeder einzelnen Pflegeleistung; es ist Zeit, die für die Pflege dann nicht mehr zur Verfügung steht.

Hier ist der Gesetzgeber dringend gefordert, sich Lösungen einfallen zu lassen, um dieses Problem zu beheben. Denn mit dem fast unrealistischen Personalschlüssel, der von den Pflegekassen vorgegeben wird, kann man kaum menschlich und qualitativ hochwertig pflegen. Nicht in einer Kurzzeitpflege und auch nicht in einer stationären Pflegeeinrichtung.

Wenn wir im Altenzentrum im Rahmen dieser Einschränkungen dennoch eine qualitativ gute Pflege und Betreuung in allen Bereichen leisten, liegt das am Engagement der Mitarbeiter vor Ort. Ihnen kann man nicht genug danken!

KATJA LOHRE, ANJA MAERTENS, KRISTIANE WARDA, PETRA WILHELM

MEDIUM: Herr Pfungsttag, ist Qualitätsmanagement in der Pflege nicht eigentlich etwas Gutes und Vernünftiges? Schließlich müssten doch alle daran interessiert sein, dass die bezahlte Pflege eine möglichst hohe Qualität aufweist.



FRANK PFUNGSTTAG: Das ist grundsätzlich richtig. Aber dann muss das Qualitätsmanagement selbst eine entsprechend hohe Qualität haben, und daran zweifle ich. In der Kommission, die die Pflegestandards für Niedersachsen erarbeitet hat, waren m. W. kaum Mitglieder, die in der alltäglichen Praxis der Pflege zu Haus waren und dementspre-

BROT - KUCHEN - TORTEN - PARTYGEBÄCK

Landbäckerei Krause

Ihme-Roloven • Hannoversche Str. 59 • ☎ 0 51 09 / 20 81
 Wettbergen • An der Kirche 12 • ☎ 0 511 / 46 99 12
 Ricklingen • Wallensteinstr.15 • ☎ 0 511 / 41 54 65

chend einschätzen konnten, was die am grünen Tisch ausgedachten Vorschriften praktisch bewirken würden. Der bürokratische Aufwand hat sich gegenüber meinen Anfangsjahren vervielfacht. Ich beschäftige inzwischen drei Büroangestellte, wo früher eine gereicht hatte. Oder anders ausgedrückt: 10 bis 15 Prozent einer für die Pflege finanzierten Stunde gehen für Bürokratie drauf.

MEDIUM: Ein Beispiel bitte.

FRANK PFINGSTTAG: Ein ambulanter Pflegedienst muss jederzeit Zugang zur Wohnung eines zu Pflegenden bekommen und dafür also einen Schlüssel erhalten. Der Vorgang für die Übergabe dieses Wohnungsschlüssels durch den zu Pflegenden oder einen Angehörigen an den Pflegedienst ist auf drei bis vier Din-A-4-Seiten beschrieben. Für uns hätte kurz und knapp eine Quittung bei Schlüsselübergabe genügt. Jetzt muss der ganze Vorgang dokumentiert und abgezeichnet werden. Für mich ist das Regulierungswahn. Der Ordner mit den Pflegestandards ist mindestens 10 Zentimeter dick. Wundert es jemand, wenn Pflegende in der Praxis diese Standards nur in begrenztem Umfang heranziehen, weil sonst angesichts des Zeitaufwands die tägliche Arbeit überhaupt nicht mehr zu leisten wäre? Und seitenlange Biographien unserer Kunden nach Standard zu erstellen, erfordert nicht nur geraume Zeit, sondern ist einfach überflüssig. Überdies wird es von den meisten Kunden abgelehnt.

MEDIUM: Was bedeutet Qualitätsmanagement im Alltag?

FRANK PFINGSTTAG: Der tägliche Pflegebericht sollte nur für tatsächliche Veränderungen im Pflegeprozess geführt werden, alles andere ist Zeitverschwendung. Für die täglich wiederkehrenden pflegerischen Verrichtungen reicht das Namenskürzel im Leistungsbogen. Die jetzt geforderten detaillierten Angaben sollen den Pflegebericht angeblich gerichts-fest machen. Aber da gibt es schon Probleme, wenn Mitarbeiter nach Formulierungen suchen müssen, um einen Sachverhalt korrekt zu beschreiben. Nicht jeder verfügt über die entsprechende sprachliche Gewandtheit.

Ein Ärgernis ist für mich auch, dass das sogenannte Übergabegespräch beim Wechsel von einem Pfleger zum andern jetzt schriftlich dokumentiert werden muss; früher reichte es aus, den übernehmenden Kollegen mündlich über die erfolgten Pflegemaßnahmen und über besondere Vorfälle zu unterrichten.

Für die vom Medizinischen Dienst geforderten immer wiederkehrenden Überprüfungen der Pflegedokumentationen nach den vorgegebenen Standards benötigte meine Pflegedienstleitung eine Arbeitswoche im Büro; in dieser Zeit stand sie der reinen Pflege nicht zur Verfügung.

MEDIUM: Gibt es unverzichtbare Dokumentationen?

FRANK PFINGSTTAG: Selbstverständlich. An erster Stelle sind dies die Dokumentationen der Verabreichung von Medikamenten sowie aller ärztlichen Anordnungen.

MEDIUM: Wie wird die Dokumentation kontrolliert?

FRANK PFINGSTTAG: Einmal im Jahr überprüft der Medizinische Dienst fünf nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Patientenmappen und befragt auch die jeweiligen Patienten.

MEDIUM: Haben Sie Schwierigkeiten, ausreichend Fachkräfte zu finden? Müssen Sie im Ausland anwerben?

FRANK PFINGSTTAG: Anwerbung im Ausland kommt für mich überhaupt nicht in Frage. Ich finde bei unterschiedlichsten Gelegenheiten immer wieder Menschen, die mir als Pfleger/in geeignet erscheinen. Ihnen biete ich ein Praktikum an, nehme sie bei Eignung und Interesse als zum staatlich examinierten Altenpfleger Auszubildende auf und finanziere auch einen Teil des Besuchs einer Altenpflegeschule.

MEDIUM: Zum Schluss ein Gedankenspiel. Angenommen, Sie hätten – wie im Märchen – drei Wünsche für Ihr Berufsfeld frei. Welche Wünsche sollten in Erfüllung gehen?

FRANK PFINGSTTAG: Erstens, dass die Dokumentationspflicht gelockert und der Regulierungswahn gestoppt wird. Zweitens, dass Zusammenhalt und Engagement meines Teams erhalten bleiben, auch wenn das Erfüllen von Wunsch Nummer eins auf sich warten lässt. Drittens, aus der Sicht unserer Patienten: Dass sich die Pflegenden nicht ständig vom Gesetzgeber gegängelt fühlen müssen.

DAS GESPRÄCH MIT FRANK PFINGSTTAG FÜHRTE DIETER BRODTMANN UND DR. DIETRICH SPELLERBERG

Rechtsanwältin
Mediatorin
Christiane Heimer 

**Arbeitsrecht Familienrecht Verkehrsrecht
Mietrecht Allg. Zivilrecht**

Hauptstraße 19 30457 Hannover-Wettbergen
Tel.: 0511 - 262 38 80 Fax: 0511 - 262 38 81
E-mail: Christiane.Heimer@t-online.de

Termine nach Vereinbarung
www.rechtsanwaeltin-heimer.de

Bethel im Norden

23. Mai Spargebissen ab 17 Uhr:
NUR mit Voranmeldung

Café-Restaurant
Mittagsmenü
Frühstücksbuffet
Brunch
Party-Service
Familienfeiern
Außer-Haus-Service

**Caféhausmusik
am 2. Mai hausgemachtes
Kuchenbuffet ab 15 Uhr**

*Café-Restaurant
Karl Flor*

Bergfeldstr.32 30457 Hannover
Telefon (0511) 26 26 13 14

Bethel 

RESPEKT VOR DEM ALTER

Seit mehr als dreizehn Jahren arbeitet sie im Betreuten Wohnen des Freundeskreises für Behinderte und Nichtbehinderte Wettbergen ELIAS. Von Beginn an hat sie das Projekt mit seinen zahlreichen Angeboten und regelmäßigen Aktivitäten entscheidend mitgeprägt.

1960 geboren, wuchs Martina Dörhage in der kleinen Gemeinde Reinhardshagen in Nordhessen auf. Mit ihren Eltern und zwei Geschwistern lebte sie dort im Haus ihrer Großmutter. Sie erinnert sich an eine behütete Kindheit in dem kleinen Ort, in dem jeder jeden kannte. Eine besonders innige Beziehung hatte sie zu ihrer Großmutter. Sie liebte es, ihr zuzuhören, wenn sie aus ihrem, für die kleine Martina unvorstellbar langen, Leben erzählte oder Geschichten vorlas. Sie erzählt noch heute liebevoll von ihrer Oma und betont, wie wertvoll und bereichernd die alte Frau und auch ihr noch weit älterer Lebensgefährte mit ihrer Lebenserfahrung für sie gewesen sind.

Martina heiratete früh, mit 20 Jahren und brachte 1981, mit 21 Jahren, Hendrik zur Welt. Ihr Fachabitur für Wirtschaft und Verwaltung war damit zunächst verschoben. Die Schule hatte sie auf Wunsch ihres



Vaters besucht, der sie gern beim Finanzamt gesehen hätte. Martina verhehlt nicht, dass dies nicht gerade ihr Lebenstraum gewesen ist.

Ihre Ehe hielt nicht lang. Schon 1983 war sie geschieden und kehrte in das Haus ihrer Eltern und Großeltern zurück. Sie begann schließlich eine Ausbildung zur Familienhelferin; dies entsprach ihr weit mehr als die Verwaltungsausbildung. Als Schwerpunkt wählte sie, wie könnte es anders sein, die Altenarbeit.

Ihr Anerkennungspraktikum machte sie Ende der 80er Jahre in der Diakonischen Sozialstation Ronnenberg. Der Ort war nicht zufällig gewählt, denn 1987 hatte sie Gerd Dörhage kennen gelernt, der in Wettbergen lebte. Gert war ebenfalls geschieden und hatte aus erster Ehe eine Tochter, die etwas jünger war als Hendrik. 1988 zog Martina nach Wettbergen und heiratete Gerd.

Nach der Geburt des gemeinsamen Sohnes Jan im Jahr 1990 stand für Martina die Sorge für die Familie zunächst im Vordergrund. Doch auch wenn Gerd als Ingenieur gut verdiente, strebte Martina einen beruflichen Wiedereinstieg an. Zunächst arbeitete sie stundenweise im Freizeitheim *Weißer Rose* in Mühlenberg und betreute dort ein Projekt *Kunst für Kinder*. Mitte der 90er Jahre machte sie beim DRK den Übungsleiterschein für Gymnastik und Wassergymnastik für Senioren und fand 1996 eine Stelle in einem Altersheim in Hemmingen. Hier betreute sie den Freizeitbereich, organisierte Feste und übernahm die Gymnastik und Sportangebote für die Bewohner. Zu dem Altersheim gehörte auch ein Wohnstift, und Martina war begeistert von der Idee eines Wohnens im Alter, bei dem man die Unterstützung erhält, die man benötigt, und sonst so selbstbestimmt wie möglich leben kann.

Der Kontakt zur Wettberger Kirchengemeinde entstand durch den Kinderzirkus *Giovanni*, in dem Jan als junger Artist mitmachte. Im *Kontaktkreis für Alleinstehende*, einem Gesprächskreis, der von Barbara Baldauf betreut wurde, sprach man zu dieser Zeit häufig über das Thema *Leben im Alter*. Da man den Beruf von Martina Dörhage kannte, lag es nahe, sie zu bitten, im *Kontaktkreis* von ihrer Tätigkeit zu erzählen.

Ein Wohnstift, soviel war klar, war keine Alternative für die meisten älteren Interessenten, denn die Kosten konnten sich nur wenige leisten. So entstand in vielen Gesprächen die Idee einer bezahlbaren Möglichkeit, wie sie heute als unser *Betreutes Wohnen* in Kooperation mit der Wohnungsgenossenschaft Gartenheim im Wettberger Edelfhof angeboten wird. Martina gab ihre Stelle in Hemmingen auf und stieg 1999 in das entstehende Projekt ein. Hier konnte sie etwas bewegen, deshalb nahm sie auch eine finanzielle Einbuße in Kauf, denn mehr als zehn Stunden konnten zunächst nicht bezahlt werden. Als kleine Kompensation konnte Martina damals die Honorarstelle in der *Katakomba* übernehmen, die gerade frei wurde.

Viel von dem, was Martina in der Arbeit mit Senioren wichtig ist, hat sie in das Wohnprojekt ELIAS einbringen können. Da ist zum Beispiel der Gedanke der Solidarität und gegenseitigen Unterstützung, wie sie es in ihrer Familie erlebt hat, wo immer drei Generationen unter einem Dach zusammengewohnt haben. „*Das Betreute Wohnen im Edelfhof ist ja auch so ein bisschen wie eine Großfamilie*“, sagt sie.

Und ein weiterer Punkt ist wichtig für sie: Respekt. Sie erwähnt zum Beispiel, welche Stärke und Energie gerade die Frauen in der Nachkriegszeit entwickeln mussten, um sich und ihre Kinder durchzubringen. Das nötigt ihr bis heute großen Respekt ab. Respekt bedeutet für sie aber auch, die Menschen so zu nehmen wie sie sind, mit all ihren guten oder auch unangenehmen Seiten. Sie hat in ihrer Arbeit oft erlebt, dass ältere Menschen wie Kinder behandelt wurden; dies widerstrebt ihr besonders.

„*Durch die Arbeit im Betreuten Wohnen und den Kontakt zur Kirchengemeinde bin ich erst richtig in Wettbergen angekommen*“, erzählt sie. Vorher hatte sie oft Heimweh nach der Überschaubarkeit des ländlichen Reinhardshagen. Jetzt geht sie durch Wettbergen und trifft so viele Menschen, die sie durch die Arbeit und durch die Kirchengemeinde kennengelernt hat. „*Jetzt kann ich sagen: Hier ist meine Heimat!*“

UWE SELL

Friseursalon

HAARKUNST

Farbe - Styling - Persönlichkeit

An der Kirche 22 | 30457 Hannover | Fon: 0511- 434 02 51



Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag	8 - 18 Uhr
Freitag	9 - 18 Uhr
Samstag	8 - 12 Uhr

Termine nach Vereinbarung

kirchenvorstand | SITZUNG AM 14. MÄRZ 2013

Beschlüsse

1. Die Kirchengemeinde übernimmt ab August 2013 für ein Jahr für eine Teamerin der Jugendarbeit eine Patenschaft für ein freiwilliges soziales Jahr in Sambia mit einem Betrag von monatlich 15 Euro.
2. Der Kirchenvorstand beschließt, Frau Miedzienka-Staszkiwicz als zweite Hausmeisterin in Teilzeit einzustellen. Die Finanzierung erfolgt durch Umschichtungen im Personalhaushalt.
3. Auf Antrag von Frau Diakonin Wulf wird einstimmig beschlossen, die Kosten für zwei Teamer für die Konfirmandenfreizeit vom 28. März bis 3. April 2013 in Höhe von 226 Euro zu übernehmen. Finanzierung aus der Kostenstelle Konfirmandenfreizeiten.

Informationen

1. Der letzten Einladung zum Arbeitskreis Gemeindegemeindearbeit sind nur zwei Personen gefolgt. Es wird daher eine erneute Einladung zu einem neuen Termin ergehen.
2. Superintendent de Boer stellt das Konzept der Regionaldiakone im Kirchenkreis vor. Er weist darauf hin, dass es keine gemeindegebundenen Diakone mehr gibt, sondern nur noch Regionaldiakone. Der Kirchenregion Ronnenberg stehen 1½ Planstellen zur Verfügung. Diese verteilen sich auf drei Personen: Herr Stein, Frau Voigt-Rosemeier, Frau Wulf. Hiervon sind Frau Voigt-Rosemeier und Frau Wulf z.Z. mit insgesamt 9 Stunden in Wettbergen tätig. Der Superintendent empfiehlt, Anträge auf Zuweisung von Stundenanteilen der Diakone an die Kirchengemeinde Wettbergen an den Kirchenkreisvorstand zu stellen.

Mitglieder des Kirchenvorstandes sehen es als sehr problematisch an, dass die Diakoninnen mit nur wenigen Stunden in der Gemeinde tätig sind. Dadurch kann keine tiefere Bindung zu den zu betreuenden Gruppen entstehen.

3. Die von der Kirchengemeinde finanzierte neue Diakonin, Frau Marion Voigt, soll im Gottesdienst zum Maibaumfest am 5. Mai in ihr Amt eingeführt werden.

DR. DIETRICH SPELLERBERG
Vorsitzender des Kirchenvorstandes

5.mai | MAIBAUMFEST



Im April-MEDIUM haben wir schon einmal auf unser traditionelles Maibaumfest am 5. Mai aufmerksam gemacht. Es ist Treffpunkt für viele Wettbergerinnen und Wettberger, die dabei sein wollen, wenn nach dem um 10.00 Uhr beginnenden Festgottesdienst die letzten Schilder an den Maibaum gehängt werden, den kräftige und technisch geschickte Männer in der Woche zuvor aufgerichtet und geschmückt haben. Selbstverständlich wird dazu wieder die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Wettbergen aufspielen.

Köstliche Begleitung ist der Duft, der sich vom Schwein am Spieß über den Kirchplatz und in die Nachbarschaft ausbreitet. Die ganze Nacht hindurch haben Jugendliche und Erwachsene

GoldschmiedeKUNST
WEGNER

Lange Reihe 6
30952 Ronnenberg
Tel./Fax 05109-514256

Öffnungszeiten
Di-Fr 10-13 Uhr
15-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr

www.goldschmiede-wegner.de

Mass eine Brille nicht dezent sein?

**Nein. Sie ist wie ein
augenfälliges
Accessoire
mit persönlicher
Note.**

**heumann
optik**

*Die neuesten Kollektionen
von Ray Ban
George, Gina & Lucy
GUCCI
DIOR u.v.a.*

SONNENBRILLEN
AKTION das Glaspaar ab 29,90€
IN IHREN AKTUELLEN GLASSTÄRKEN
(bis +/- 4.0 dpt., cyl 2.0 dpt.)

heumann optik
Brillen Kontaktlinsen

Amtliche Sehteststelle für Führerscheinbewerber
BIOMETRISCHE PASSBILDER
Hannover Wettbergen In der Rehre 22
Telefon 46 38 55



das Holzfeuer am Brennen gehalten und immer wieder den Spieß gedreht, damit das Fleisch am Mittag durch und durch gar und die Schwarte schön knackig ist. Fleißige Helfer servieren es mit Sauerkraut und Brot und danach werden noch Kaffee und Kuchen angeboten. Übrigens: Das Maibaumfest ist ein Fest auch für Familien mit Kindern! Unter Leitung von Pastor Stahlberg bieten erwachsene und jugendliche Mitarbeiter Spiele und andere Aktionen auf der Straße vor der Kirche an.

Von 13.00 bis 16.00 Uhr wird wie im vergangenen Jahr die *Swing Company* aus der Wedemark mit fröhlichem Swingjazz, gefühlvollen Blues, heißem Dixieland, Oldies und Rock-Balladen begeistern; sicher wieder ein Höhepunkt des Festes.

maibaumfest | KUCHEN GESUCHT!

Wir bitten wieder um Kuchenspenden für ein möglichst reichhaltiges Kuchenbuffet. Vielleicht haben Sie ja eine Spezialität, die Sie für unser Fest vorbereiten können. Bitte, bringen Sie einfach Ihren Kuchen am 5. Mai unmittelbar vor oder gleich nach dem Gottesdienst ins Gemeindezentrum.

23.mai | LUST AUF LYRIK

Am Donnerstag, 23. Mai, können sich diejenigen, die Freude an Gedichten haben, noch einmal vor der Sommerpause um 20.00 Uhr im Lutherzimmer (Pfarrhaus, vorderer Eingang) treffen. Es wird um ältere und neuere Gedichte zu unterschiedlichen Themen gehen.
DIETER BRODTMANN

Sanitär- und Wärmetechnik
Klaus Nause GmbH

An der Kirche 22a Tel.: 46 15 72
30457 Hannover OT Wettbergen

Wir beraten Sie individuell und fachmännisch nach dem neuesten Stand der Technik.

Wir sind Ihre Partner in der Sanitär und Heizungstechnik

schnell - sauber - preiswert

kinderhotel bambini | UNTERWEGS IN SOTTRUM

Am 31. Mai und 1. Juni öffnet das Kinderhotel *Bambini* wieder seine Pforten. Wir wollen dieses Mal den Familienpark Sottrum erkunden. Hier werden Kinder nicht beschäftigt, sondern können an vielerlei Gelegenheiten selbst aktiv werden. Das Hotel öffnet am Freitag um 14.00 Uhr am Gemeindezentrum. Am Samstag können unsere Hotelgäste um ca. 11.15 Uhr wieder auschecken. Mit dabei sind unsere jugendlichen Betreuer, unsere neue Diakonin Marion Voigt und Etti von der Kindertagesstätte Neue Straße.

Bethel im Norden



- Häusliche Krankenpflege
- Ambulante Gerontopsychiatrische Pflege
- Seniorenbetreuung
- Pflegeberatung
- Pflegeorganisation
- Haushaltsführung und Kinderbetreuung (bei Erkrankung eines Erziehungsberechtigten)
- Sterbebegleitung
- Vermittlung von Hilfsdiensten

Durch die Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen erhalten Sie sich Ihre bisherige Lebensqualität. Nicht nur die häusliche Umgebung bleibt bestehen, sondern auch die gewohnten Strukturen und das soziale Umfeld. Mit unseren qualifizierten Mitarbeitenden und durch unsere vielfältigen Pflegeleistungen erhalten und fördern wir Ihre Selbstständigkeit. Und das rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche! Kurz gesagt:

Wir helfen dort, wo Menschen uns brauchen!

Bethel im Norden
Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen
Bergfeldstraße 32 · 30457 Hannover
Ansprechpartnerin: Agnes Czok
Telefon: 0511 261349-13 · E-Mail: agnieszka.czok@bethel.de
Internet: www.bethel-im-norden.de

Eingeladen sind Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Die Kosten betragen 30 Euro und für weitere Geschwister je 15 Euro. Anmeldungen im Gemeindebüro, ☎ 05 11/ 59 09 36 30. Wenn Sie uns bei dieser Fahrt helfen könnten, melden Sie sich bitte ebenfalls im Gemeindebüro.
LILO STREHL-HORN



25 Jahre Kulturgemeinschaft FOTOS GESUCHT!

Im kommenden Jahr feiert die Kulturgemeinschaft Katakombe ihr 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass möchten wir gern eine Fotodokumentation über die Vielfalt der Aktivitäten in den vergangenen Jahren erstellen. Wenn Sie uns dafür kurzzeitig Fotos von Aufführungen, Fahrten, Festen zum Scannen zur Verfügung stellen können, melden Sie sich bitte im Büro der Kulturgemeinschaft ☎ 05 11/ 43 44 60 oder per E-Mail, kulturkatakombe@web.de.



IM FAMILIENPARK SOTTRUM GIBT ES VIEL ZU ENTDECKEN

Wenn Sie alleine nicht mehr zurechtkommen...

- Kranken- und Seniorenpflege
- Fachpflege
- Pflegeberatung, Pflegekurse, Pflegeüberleitung



Ambulante Palliativ-Versorgung

MDK-geprüft
Gesamtnote „sehr gut“

Aktionsradius:
Stadtgebiet Hannover
+ angrenzende Teile der Region

☎ 0511 234 30 51
☎ 0511 624 924

Wallensteinstraße 15
30459 Hannover
info@pflagedienstrose.de
www.pflagedienstrose.de



wettberger kulturgemeinschaft KATAKOMBE

in zusammenarbeit mit der kirchengemeinde wettbergen
mai 2013

bestellungen und anmeldungen unter
☎ und ☎ 05 11/ 43 44 60
E-Mail kulturkatakombe@web.de

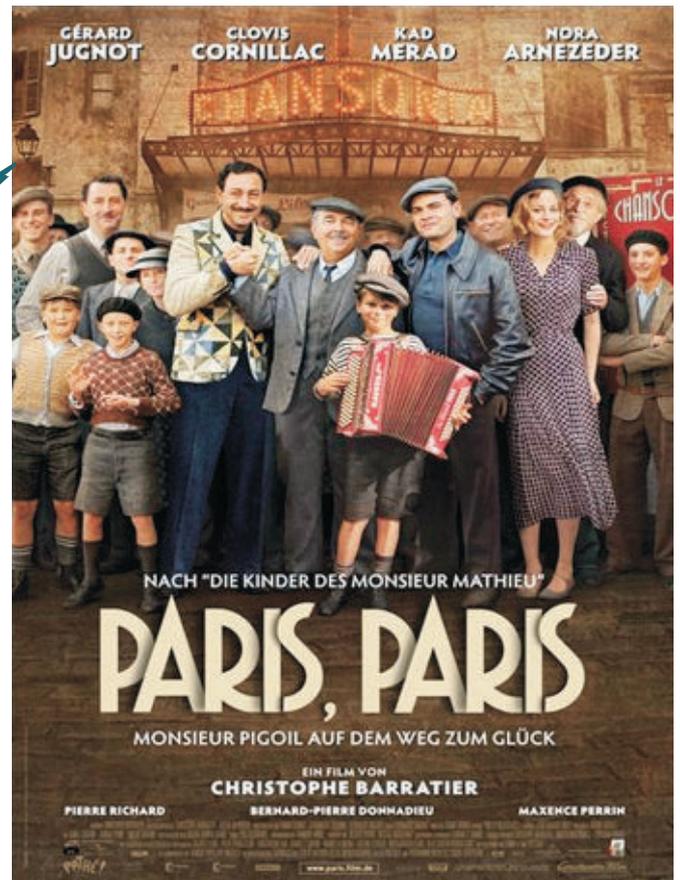


FR 17 · VON ACHTERN NACH VORN
UND VON LUV NACH LEE
EIN ABEND UM JOACHIM RINGELNATZ
MIT DR. HEIKO POSTMA

Sachse und Seemann,
Kaufmannslehrling und
Kabarettist, Leichtmatro-
se und Leutnant zur See,
Bibliothekar und Bürger-
schreck, Turnfeind und
Tabakladenbesitzer, Post-
angestellter und Poet,
Minensuchbootkomman-
dant und Muschelkalk-
liebhaber – der 1883 ge-



borene Hans Bötticher hatte schon eine recht bewegte
Laufbahn absolviert, als er nach dem Ersten Weltkrieg
Joachim Ringelnatz wurde und kurz darauf seine legen-
därste Kunstfigur schuf: den Matrosen Kuddel Daddeldu.
Bewirtung mit Getränken und kleinen Snacks!
BEGINN: 20.00 UHR · (EINLASS: 19.15 UHR)
EINTRITT: 10,00 EURO



SO 26 · PARIS, PARIS
FLIMMERKISTE

1936, Frühling in einem nördlichen Pariser Arbeiterviertel
und mitten drin das alte Musical-Theater *Chansonnia*, das
vor vier Monaten geschlossen wurde. Drei arbeitslose
Freunde besetzen das *Chansonnia* mit dem Ziel, einen
Musical-Hit auf die Beine zu stellen, um mit dem Gewinn
das alte Theater zu kaufen.

Mit Kaffee und Kuchen.

BEGINN: 15.00 UHR · EINTRITT: FREI
ORT: GEMEINDEZENTRUM OBEN



sternenzelt

start am 15. mai | SOMMERMALKURS

Malerei auf Papier und Leinwand, Aquarell und Acrylmalerei, Zeichnen mit
Bleistift, Pastellkreiden und Ölkreiden, Mischtechnik. Experimentelles Ge-
stalten mit Gips, Sand, Seidenpapier, Leim und unterschiedlichen Materia-
lien auf Leinwand. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Einstieg möglich!

Für Erwachsene: Mittwoch – 15., 22., 29. Mai, 5., 12., 19. und 26.
Juni – Kurs 1: 16.00 bis 18.15 Uhr – Kurs 2: 19.00 bis 21.15 Uhr (je 60,00
Euro). **Für Erwachsene: Donnerstag** – 16., 23., 30. Mai, 6., 13., 20.
und 27. Juni – Kurs 3: 19.00 bis 21.15 Uhr (60,00 Euro)

Im Preis enthalten: Farben, Papier und andere Materialien (ohne Leinwand).
● Die Kurse leitet Michael Schwach, bildender Künstler aus Hannover.



M A I 2 0 1 3



gottesdienste

SONNTAG, 5. MAI (MAIBAUMFEST)

10.00 Uhr · Gottesdienst
mit Andrea Zimmermann

DONNERSTAG, 9. MAI (CHRISTI
HIMMELFAHRT)

10.00 Uhr · Gottesdienst mit
Dietmar Stahlberg (bei schönem
Wetter auf dem Kirchplatz)

SONNTAG, 12. MAI

10.00 Uhr · Gottesdienst
mit Dietmar Stahlberg

SONNTAG, 19. MAI
(PFINGSTSONNTAG)

10.00 Uhr · Festgottesdienst
mit Friedhelm Harms

MONTAG, 20. MAI
(PFINGSTMONTAG)

10.00 Uhr · Festgottesdienst mit
Friedhelm Harms

SONNTAG, 26. MAI

10.00 Uhr · Gottesdienst
mit Dietmar Stahlberg

SONNTAG, 2. JUNI

10.00 Uhr · Gottesdienst
mit Andrea Zimmermann



BELIEBTER TREFFPUNKT: UNSER MAIBAUMFEST AM SONNTAG, DEM 5. MAI

JEDEN ERSTEN MONTAG

20.00 Uhr · *Giovanni*-Informationsabend

JEDEN ZWEITEN MONTAG

16.00 Uhr · Frauengesprächskreis 60 +

JEDEN DRITTEN MONTAG

18.00 Uhr · Frauengruppe *mittendrin*

JEDEN ZWEITEN DIENSTAG

19.00 Uhr · *mannoMANN* –
Wettberger Männergespräche

JEDEN MITTWOCH

18.30 Uhr · Blockflöten-Ensemble

JEDEN DONNERSTAG

16.15 Uhr · Mädchengruppe

JEDEN FREITAG

9.30 bis 12.30 Uhr · *Grüne Truppe*



Programm für die Mitglieder im *Betreuten Wohnen* des Freundeskreises für Behinderte und Nichtbehinderte Wettbergen e.V., Wettberger Edelhof 33 UG

termine

DONNERSTAG, 16. MAI

20.00 Uhr · Kirchenvorstandssitzung

DONNERSTAG, 23. MAI

20.00 Uhr · Lust auf Lyrik?

SONNTAG, 2. JUNI

15.00 Uhr · Seniorenkaffee

regelmäßig

JEDEN MONTAG

17.00 Uhr · Kinderwerkstatt

19.30 Uhr · Kirchenchor

multikulturelle küche

JEDEN MITTWOCH

15.00 Uhr · Cafe mit selbstgebackenem
Kuchen und Spiele am Nachmittag

MITTWOCH, 8. MAI

18.00 Uhr · Ausflug zum Mittelmeer

MITTWOCH, 15. MAI

18.00 Uhr · *Der Neue Matjes* ist da

MITTWOCH, 22. MAI

18.00 Uhr · Zu Gast in Österreich

MITTWOCH, 29. MAI

18.00 Uhr · *La dolce vita* – eine Reise
durch Italien

JEDEN MONTAG

10.30 Uhr · Gymnastik mit Hella Pospiech

JEDEN DIENSTAG

16.00 Uhr · Gedächtnistraining
mit Martina Dörhage

JEDEN MITTWOCH

9.30 Uhr · Progressive Muskel-
entspannung nach Jacobson

mit Martina Dörhage

10.30 Uhr · Gedächtnistraining
mit Martina Dörhage

FREITAG, 17. MAI

15.00 Uhr · Rundgespräch mit
Ursula und Hans-Martin Sturhan zum
Thema *Pfingsten – Heiliger Geist*

SONNTAG, 26. MAI

15.00 Uhr · Literatur am Sonntagnach-
mittag mit Hella Schwarz über
Katrin Stocket, *Gute Geister*

FREITAG, 31. MAI

15.00 Uhr · ELIAS-Filmclub
mit Brigitte und Harro Peick

JEDEN MITTWOCH

15.00 Uhr · Stammtisch ELIAS
in der *Katakomb*e



BÖKER

Bestattungen · Tischlerei
Telefon 05 11/ 42 17 17

Beekestraße 66/68 und Springer Straße 2 (Ecke Wallensteinstraße)

Wir sind jederzeit erreichbar, beraten Sie in allen Fragen und erledigen sämtliche Formalitäten.

WIR WÜNSCHEN GOTTES SEGEN ZUM NEUEN LEBENSJAHR

1. 5.	Rosemarie Jauer	76 Jahre
2. 5.	Margarete Lübbe	79 Jahre
3. 5.	Fritz Haake	76 Jahre
4. 5.	Erika Hackethal	81 Jahre
4. 5.	Max Babst	89 Jahre
5. 5.	Gerda Ackermann	90 Jahre
5. 5.	Irmtraud Wiegleb	88 Jahre
6. 5.	Elisabeth Mages	76 Jahre
6. 5.	Rose Conrad	86 Jahre
6. 5.	Ruth Gudat	77 Jahre
7. 5.	Friedrich Heese	83 Jahre
7. 5.	Peter Fleischhauer	75 Jahre
8. 5.	Hilda Lämmle	76 Jahre
8. 5.	Jutta Löhr	80 Jahre
9. 5.	Giesela Baumgarten	79 Jahre
10. 5.	Lilli Seitz	99 Jahre
11. 5.	Günter Klages	76 Jahre
11. 5.	Marianne Sperling	77 Jahre
12. 5.	Renate Schacht	78 Jahre
14. 5.	Ingrid Macke	78 Jahre
14. 5.	Karl-Heinz Kempermann	83 Jahre
16. 5.	Dieter Böhm	77 Jahre
16. 5.	Hinnerk Harke	78 Jahre
18. 5.	Gerda Böhm	91 Jahre
19. 5.	Karola Schönfeld	75 Jahre
20. 5.	Barbara Kiel	89 Jahre
20. 5.	Eva Rennert	83 Jahre
20. 5.	Lieselotte Blarr	77 Jahre
20. 5.	Volkhard Lindenberg	89 Jahre
22. 5.	Mathilde Siegel	77 Jahre
22. 5.	Wilhelm-Hans Ocklitz	76 Jahre

MONATSLOSUNG MAI
ÖFFNE DEINEN MUND FÜR DEN
STUMMEN, FÜR DAS RECHT
ALLER SCHWACHEN!
DIE SPRÜCHE SALOMOS 31, 8



23. 5.	Helga Burghart	76 Jahre
23. 5.	Ursula Heydemann	77 Jahre
24. 5.	Klara Löffler	89 Jahre
24. 5.	Ruth Heimberg	75 Jahre
26. 5.	Monika Mevert	78 Jahre
26. 5.	Werner Utke	75 Jahre
27. 5.	Margarete Bäcker	85 Jahre
27. 5.	Walter Bühnsack	83 Jahre
28. 5.	Alfred Hennig	84 Jahre

28. 5.	Heinz Hellwig	82 Jahre
28. 5.	Nelli Henkel	78 Jahre
29. 5.	Erich Zielfelder	81 Jahre
29. 5.	Gisela Grabowski	83 Jahre
29. 5.	Waltraut Kühlewind	79 Jahre
31. 5.	Alfred Hahn	76 Jahre

WIR FREUEN UNS ÜBER DIE TAUFEN VON

Fabienne und Julius Beerboom
Simon Wilhelm
Piet Rehmer
Jan Philip Herhaus
Philip Gnadt
Milla und Hanno Wagner
Jette Katharina Jensen
Marie Sophie Leschnig

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst
deine Hand über mir.
Psalm 139, 5

WIR NEHMEN ABSCHIED

Margrit Rybatzki	85 Jahre
Wilfried Wolter	83 Jahre
Gerhard Wanneck	90 Jahre
Bruno Schiemann	70 Jahre
Adolf ten Brink	75 Jahre
Irmgard Palm	91 Jahre

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an
der Welt Ende.
Das Evangelium des Matthäus 28, 20



**Bestattungsinstitut
Elvira Pfohl GmbH**

- Tag und Nacht erreichbar -

Am Grünen Hagen 95
30459 Hannover
Tel. 0511-42027-0
Fax 0511-42027-33

**Vorsorge schon zu Lebzeiten ... Wir informieren und beraten Sie.
Erledigung aller Formalitäten und Behördengänge
In schweren Stunden stehe ich Ihnen persönlich
mit umfassender, individueller Beratung zur Seite.**

Elvira Pfohl, fachgeprüfte Bestatterin

Partner der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

**Evangelisch-lutherische
Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde
An der Kirche 23 · 30457 Hannover**

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Gemeindebüro: Christine Probst
☎ 59 09 36 30 · Fax 59 09 36 37 · E-Mail KG.Wettbergen@evlka.de
Internet www.kirchengemeinde-wettbergen.de, www.kinderzirkus-giovanni.de · Geöffnet Montag, Dienstag und Freitag, 10.00 bis 12.00 Uhr; Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr

Friedhelm Harms, Pastor
An der Kirche 23 · 30457 Hannover · ☎ 59 09 36 33 · ☎ 59 09 36 36

Dietmar Stahlberg, Pastor
Rönnehof 20 · 30457 Hannover · ☎ 59 09 36 32 · ☎ 2 62 25 69

Evelin Vogt-Rosemeyer, Diakonin · ☎ 0 51 09/ 51 95 73

Marion Voigt, Diakonin · ☎ 01 72/ 4 34 53 94

Nadine Wulf, Diakonin · ☎ 0 51 09/ 51 95 41

Dr. Dietrich Spellerberg, Vorsitzender des Kirchenvorstandes
☎ 43 35 38

Begegnungsstätte Katakombe

☎ 46 19 21 · Fax 43 44 60

Kulturgemeinschaft Katakombe e.V.: Elena Jäck
☎ 43 44 60 · Fax 43 44 60 · **Internet** www.kulturkatakombe.de
E-Mail kulturkatakombe@web.de

Familienfeiern in der Katakombe: Erika Peters · ☎ 2 62 61 75

**Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte Wettbergen e.V.,
Barbara Baldauf, Erste Vorsitzende**
☎ 59 09 36 31

**Johanneshof Wettbergen gemGmbH, Diakonische Hilfe
für behinderte Menschen**

Am Hohmannhof 10 · ☎ 4 34 01 34 · ☎ 43 22 27 · Fax 4 38 30 15

Gartenbau und Grünpflege im Johanneshof gemGmbH, Wettbergen

Am Hohmannhof 10 · ☎ 2 62 11 25 · ☎ 46 16 35 · Fax 43 24 10

ELIAS, Betreutes Wohnen im Edelhof

☎ 59 09 36 38

Ehe- und Lebensberatung im Kirchenkreis Ronnenberg

☎ 0 51 09/ 51 95 44

BANKKONTEN:

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Wettbergen
Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 900 800

Förderkreis Pfarr-/Diakonstelle
Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 900 815

MEDIUM-Verein
Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 0 564 464 000

**Johanneshof Wettbergen gemGmbH, Diakonische Hilfe
für behinderte Menschen**
Bank für Sozialwirtschaft · BLZ 251 205 10 · Konto 4 411400

Katakombe
Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 176 010 600

Kinderzirkus Giovanni
Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 548 413

Wettberger Kulturgemeinschaft Katakombe e.V.
Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 318 200

Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte e.V.
(1) Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 279 111 000

(2) Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 124 547 88

Johannes-Stiftung
Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 900 287 560

**Katholische Kirchengemeinde
St. Maximilian Kolbe
Mühlenberger Markt 5 · 30457 Hannover**

E-Mail-Adresse

KircheMaxKolbe@t-online.de

Internet

www.kirchencentrum.de

GOTTESDIENSTORDNUNG:

Erster Samstag im Monat	16.00 Uhr	Sonntagsmesse in polnischer Sprache
Sonntag	10.30 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Heilige Messe
Mittwoch	8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung
	9.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	8.15 Uhr	Rosenkranzgebet
	9.00 Uhr	Heilige Messe

PFARRBÜROS:

- St. Maximilian-Kolbe, ☎ 05 11/ 46 17 11,
Fax 05 11/43 44 39
Monika Wiethe, Pfarrsekretärin, MO, MI, FR 9.00 bis 12.00 Uhr, DI 10.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr,
E-Mail pfarrbuero@kirchencentrum.de
- St. Thomas Morus, Deisterstraße 12, 30952 Ronnenberg
☎ 0 51 09/ 51 55 81
MO bis FR 10.00 bis 12.00 Uhr (ehrenamtlicher Bürodienst)

SEELSORGER:

Hans-Joachim Osseforth, Pfarrer, ☎ 05 11/ 46 17 11
Doris Peppermüller, Gemeindefereferentin, ☎ 05 11/ 4 38 28 92
Bernward Beelte, Diakon, ☎ 05 11/ 46 73 98
Dirk Kroll, Diakon, ☎ 05 11/ 43 83 37 93

Hannover-Wettbergen
Telefon 05 11/ 46 16 35 · Telefax 05 11/ 43 24 10

h.Roth

Garten—Gestaltung

seit 1970

Wir planen, gestalten und pflegen
Garten-, Landschafts- und Wegebau
Sport- und Grünanlagen
Teich- und Holzbau · Gartenpflege

H.Roth-Gartengestaltung@t-online.de
www.roth-gartengestaltung.de



Günther Reiß GmbH
SANITÄR + HEIZUNG

Fachbetrieb der Innung für
Sanitär- und Heizungs-Technik
Hannover

Beratung – Planung – Ausführung
von
Sanitär- und Heizungsanlagen
Wartungs- und Reparaturarbeiten



Danziger Straße 6 a · 30457 Hannover
Telefon 05 11/ 46 48 01 · Fax 05 11/ 46 35 21

Gartenbau und Grünpflege im Johanneshof gGmbH

Am Hohmannhof 10
30457 Hannover
Telefon 05 11/ 2 62 11 25
und 46 16 35



Wir pflegen:

Wohn- und Siedlungsanlagen · Industrie- und Gewerbeflächen
Grün- und Sportanlagen · Hausgärten

Neue

FARBE.

Neuer

SCHNITT.

Neuer

LOOK.



Lassen Sie sich
insprierieren!

FriseurTeam Inge Müller

Gehrdener Str.7
30952 Ronnenberg
Tel. 05109 56 46 55

Öffnungszeiten:
Di. 9 - 19 Uhr
Mi. 9 - 20 Uhr
Do. 9 - 20 Uhr
Fr. 9 - 19 Uhr
Sa. 8 - 14 Uhr



50 Jahre



KANDELHARDT

- Dacharbeiten
- Abdichtungen
- Fassadenbau
- Wärmeschutz
- Bauklempnerei
- Solar-Systeme

30989 Gehrden Rudolf-Diesel-Str.5
Tel. 05108 - 64 27 888



MAIBAUMFEST

SO 5 · NACH DEM
GOTTESDIENST

PROGRAMM
FÜR DIE
GANZE FAMILIE



Alle Bundesliga- und
Champion-League-Spiele
LIVE



Große ÜBERDACHTE Terasse und
Raucherraum vorhanden

FACEBOOK: demnächst ...

Deutsche, Balkan und mediterrane Küche sowie Saisongerichte

Spargel mit
neuen Kartoffeln, Sauce
Hollandaise / Butter



- | | |
|-------------|---------|
| mit: | 8,90 € |
| - Rührei | 9,90 € |
| - Schnitzel | 10,90 € |
| - Lachs | 11,90 € |
| - Schinken | 10,90 € |

Wir erwarten Sie / Euch zum
“VATERTAG” / Himmelfahrt
am 9. Mai ab 11 Uhr



Der Weg zum Sportpark sich immer lohnt - auch wenn man ein bißchen weiter wohnt !

Feiern jeglicher Art bis
200 Personen

Genießen und feiern Sie
bei uns in Wettbergen
zu jedem Anlass ...

... und ab sofort auch beim T.V. Badenstedt

Salzhemmendorfer Straße 12, 30455 Hannover, 0511-47525083

Restaurant
AM SPORTPARK
Wettbergen

ab 17:00 Tel./Fax:

0511 - 4730 4627
Deveser Str.32
30457 Hannover

www.sportpark-wettbergen.de
a.micev@gmx.de

Mo. - Fr. ab 16.30 Uhr Sa. & So. ab 11.00 Uhr